

# Der Gesellschaftler

## Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfingst und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10 086  
Circulato 882 Kreispostamt Nagold. In Kontursfällen od. Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschlag hinfällig

Anzeigenpreise: Die 1spaltige 1mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.  
Postfach Nr. 55

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Boten monatlich RM. 1.50 durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließl. 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 36 Pfg. Zustell-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei jäh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprecher Nr. 429

# Glanzvoller Verlauf des Gantages

### Rundgebung der Stärke und des einheitlichen Willens

#### Gauleiter Murr wies Richtung und Ziel der kommenden Arbeit — Der Marsch der 40 000 — Großkundgebung mit Reichsleiter Dr. Frank

Eigenbericht der NS.-Presse  
J. M. Stuttgart, 27. Juni.

Der erste Gantag der NSDAP in Württemberg-Hohenzollern seit der Machtergreifung ist zu Ende. Glanzvoller und machtvoller denn je hat die Bewegung ihre innere Stärke und ihre noch außen wirkende Kraft in der Gauhauptstadt vor Augen geführt. Begeistert und aufstrebend gab der Gauleiter Richtung und Ziel für die kommende Arbeit. Heute lehren die Politischen Leiter in ihre Heimorte zurück, um die Arbeit nach diesen Richtlinien wieder aufzunehmen und so den Willen des Führers bis in das letzte Dorf und in das letzte Tal zu tragen, damit in alle Zukunft die Einheit der Nation und die Geschlossenheit ihres politischen Willens erhalten bleibe. Unabwägbare Stolz und freudige Begeisterung erfüllt jeden, der diesen Gantag miterlebt hat, wenn er die Geschehnisse dieser zwei Tage noch einmal rückwärts überblickt. Das Erlebnis dieses Gantages gibt jedem die Kraft und die Gewissheit, die gestellten Aufgaben erfüllen zu können.

Kampf und Arbeit ist das Wesen der nationalsozialistischen Bewegung. So haben nach dem festlichen Auftakt am Freitag denn auch die Sondernatagungen der Gauämter an der Spitze der eigentlichen Gantagsarbeit. Hier ging a. V. der Gauleiter vor den politischen Arbeitsträgern auf deren Alltagsfragen ein und umriß ihre Aufgabe in einem kurzen Satz: „Der Arbeitsträger muß Vertrauensträger sein. Garant des politischen Lebens und Garant des nationalen Wohlergehens.“ So wurde der Aufgabenkreis jedes Gauamtes klar umrissen.

Zu einer erhebenden Feierstunde gestaltete sich der Appell des Führerkorps in der Stadthalle. Sie stand im Zeichen der Jugend, deren Ehre den Appell festlich umrahmten. Die innere Geschlossenheit der Bewegung kam klar zum Ausdruck. SA-Gruppenführer Ludin und SS-Gruppenführer Kaul sprachen hier von der Arbeit ihrer Gliederungen im Dienste der nationalsozialistischen Bewegung. Dann sprach Gauleiter Murr in riefender Rede von der Verpflichtung des Führerkorps der Bewegung und dem ganzen Volk gegenüber. Das Führerkorps ist Ritter zwischen Volk und Führer und trägt eine hohe und heilige Verantwortung. Der begeisterte Beifall, der die Rede des Gauleiters immer wieder unterbrach, bewies, daß das Führerkorps der Bewegung im Gau Württemberg-Hohenzollern diese Verantwortung bis zum Besten zu tragen gewillt ist.

Nach den Standkonzerten, den Kameradschaftsabenden am Samstag brachte der Sonntag Kundgebungen, die die äußere Kraft und Stärke der Bewegung in unserem Gau demonstrierten. 21 000 Politische Leiter traten um die Mittagsstunde im Hof der Kottbühlkaserne an und legten hier vor dem Gauleiter noch einmal das Gelöbnis unerschütterlicher Treue zu Führer und Bewegung ab. Dann dröhnte ihr Marschtritt durch die Straßen der Gauhauptstadt. Aber der sich der für Veranstaltungen der NSDAP geradezu traditionell gewordene wolkenlos blaue Himmel wölbte. Unter klingendem Spiel zogen die politischen Leiter und mit ihnen starke Abordnungen aller übrigen Gliederungen am Gauleiter vorbei. Rund 40 000 Mann waren es, die hier unter dem begeisterten Jubel der Bevölkerung aller Welt vor Augen führten, daß Deutschlands Straßen den braunen Batallionen Adolf Hitlers gehören, ihnen von niemand mehr streitig gemacht werden kann.

Der Höhepunkt und gewaltige Ausklang

war die Großkundgebung in der Adolf-Hitler-Kampfbahn. 80 000 Menschen hatten in der Kampfbahn selbst sich versammelt. Zehntausende scharten sich um die Lautsprecher auf der Festwiese, um hier den Gauleiter und den Sendboten des Führers, Reichsleiter Dr. Frank, zu hören. Die Kampfbahn bot ein farbenprächtiges Bild. In einzelnen geschlossenen Blöcken stellten die Politischen Leiter und die Angehörigen der übrigen Gliederungen der Bewegung die Tribünen. Da leuchtete das helle Weiß der Blusen des SA-M, aus dem Ring, dort blühten die Spaten des Arbeitsdienstes. Wieder hatte die Jugend das erste Wort. In Reigen und Freibungen zeigte der SA-M, von stürmischem Beifall bedankt, daß der Nationalsozialismus die Jugend aus dem Elend und aus den Gefahren der Systemzeit wieder zurückgeführt hat zu Gesundheit, Kraft und Freude. Dann brausten in gestrecktem Galopp Maschinengewehrtruppen der SA-Verfügungstruppe Gilmanen auf das Spielfeld und zeigten militärische Vorführungen, die das hohe Können und die eiserne Disziplin, aber auch den Weitergeist, der die Truppe beherrscht, bewiesen.

Nun marschierten in großen Marschblöcken die Politischen Leiter in das Spielfeld. Beachtend hob sich im Schein der stehenden Abendsonne der Fahnenblock in der Mitte hervor. Gauleiter Murr trat zum Rednerpult. Noch einmal sagte er die Aufgabe des Gantages zusammen und schloß unter dem begeisterten Beifall der mehr als 120 000 Menschen mit den Worten: „Der Führer möge wissen, daß die Schwaben auch in Zukunft keinen größeren

Ehrgeiz kennen als den, die Reichsturmabnahme voranzutreiben und die ersten Sturmtruppen des Führers zu bleiben. Für alle Zukunft soll man von ihnen sagen können, sie sind die treuesten Soldaten des Führers!“

Aufstrebend, mitreißend und begeistert sprach Reichsleiter Dr. Frank, der die Größe des Führers, aber auch seinen Dank und seine Anerkennung an Gauleiter Murr und die Politischen Leiter überbrachte. Fast jeder Satz seiner Rede, in der er Abrechnung hielt mit allen Gegnern der nationalsozialistischen Weltanschauung, die die Kraftquelle ist für die bisherigen gewaltigen Leistungen des Nationalsozialismus, lösten jubelnden Beifall aus, der sich zu stürmischem Begeisterungslundgebungen steigerte, als er erklärte, daß Adolf Hitler als Staatsmann über sein Volk hinausgewachsen und zum Repräsentanten der anständigen aller Völker geworden ist, der den unerbittlichen Kampf gegen die in der Moskauer jüdischen Mörderzentrale verkörperte Front der unanständigen angeht hat.

Langsam dauerten die begeisterten Kundgebungen für den Reichsleiter Dr. Frank und Gauleiter Murr. Das innere Erlebnis dieses Gantages wird, das sind wir gewiß, in jedem einzelnen nachwirken und Kraftquelle sein für die Arbeit der kommenden Monate. Der Gau Württemberg-Hohenzollern hat durch diesen Gantag erneut unter Beweis gestellt, daß er wie in tausendjähriger Vergangenheit, auch in aller Zukunft, durch die Tat treu bleiben wird, seinem alten Wahlspruch: „Furchtlos und treu!“

## NS.-Dienst und konfessionelle Betätigung

Berlin, 27. Juni

Zwei neue Verfügungen des Jugendführers des Deutschen Reiches und Reichsjugendführers der NSDAP, bilden zusammen mit dem kürzlich erlassenen Dienstplan die Grundbestimmungen, durch die das Verhältnis der Hitler-Jugend zu den Konfessionen klar geregelt und abgegrenzt wird.

Der Reichsjugendführer hat bereits im kürzlich erlassenen Sommerdienstplan für die gesamte Hitler-Jugend die Zeiteinteilung festgelegt, daß den Angehörigen aller NS-Gliederungen die Möglichkeit gegeben ist, den allgemeinen und regelmäßigen Pflichten ihrer Konfession nachzukommen. Nun geht die eine der beiden neuen Verfügungen noch einen Schritt weiter und gibt in Anerkennung der selbstregierenden Aufgaben der Kirchen oder anderer religiöser Vereinigungen über diese Zeiteinteilung hinaus die Möglichkeit, in außergewöhnlichen Fällen für besondere Veranstaltungen von Kirchen oder Glaubensgemeinschaften Urlaub zu gewähren.

Als solche außergewöhnlichen Fälle gelten alle jenen religiösen Veranstaltungen, die länger als einen Tag dauern und deren Besuch die Jugendlichen an der Erfüllung ihrer pflichtmäßigen Dienstes in der Hitler-Jugend hindert. In Betracht kommen vor allem mehrtägige Exerzissen und rein religiöse Übungen, mehrtägige allhergebrachte kirchliche Veranstaltungen, wie Wallfahrten und dergleichen, kirchliche Übungen, Nichtzeiten, vorkonfirmatorische Kurse, Vorbereitungen für kirchliche Prüfungen, Konfirmandenunterricht usw.

Gemäß den Bestimmungen über die Richtlinien und Methoden dieser Urlaubsgewährung muß einem solchen Urlaubsansuchen im allgemeinen stattgegeben werden. Es ist sämtlichen Dienststellen der NSJ unterlagt, solche Ansuchen aus irgendwelchen konfessionellen

oder religiösen Gründen abzulehnen oder sie nach konfessionellen und Glaubensgemeinschaften unterschiedlich zu behandeln oder auch den Antragstellern aus der Tatsache der Antragstellung irgendwelchen Nachteil im Dienst erwachen zu lassen. Für eine etwaige Ablehnung eines solchen Gesuches können, falls kein Gegenlag zu staatlichen Gesetzen oder Verordnungen vorliegt, nur rein dienstliche oder innerdisziplinäre Gründe maßgebend sein.

Hierzu schreibt der „Reichs-Jugend-PresseDienst“ a. a. O.: Wenn also einerseits in so weitgehend entgegenkommender und lokaler Weise seitens der Hitler-Jugend den Jugendlichen die genügende Zeit und Gelegenheit nicht nur zur Erfüllung ihrer normalen religiösen und konfessionellen Pflichten, sondern auch zur Beteiligung an besonderen und außergewöhnlichen Veranstaltungen gegeben wird, so muß andererseits die Hitler-Jugend allerdings auch für sich das Recht in Anspruch nehmen und die Forderung erheben, daß auch ihr normaler Dienst sowie auch ihre besonderen Veranstaltungen nicht vernachlässigt werden.

Eine solche Vernachlässigung zugunsten einer konfessionellen Betätigung müßte nach dem allem als ein diszipliniertes Vergehen gegenüber der Autorität der Hitler-Jugend angesehen werden. Daraus ergibt sich die weitere Bestimmung, daß Angehörigen der Hitler-Jugend und ihrer Gliederungen, die an betätigten außergewöhnlichen kirchlichen Veranstaltungen teilnehmen, ohne um solchen Urlaub nachgesucht zu haben, im Rahmen der Disziplinarordnung der Hitler-Jugend bestraft werden; ebenso die Bestimmung, daß für die Dauer eines NS-Jagers für kirchliche Lager kein Urlaub gewährt werden kann, sowie die Bestimmung, daß Urlaubsansuchen, falls sie in einem Uebermaß gestellt werden, das den Dienstbetrieb der Hitler-Jugend beeinträchtigt, ebenfalls abgelehnt werden können. Die Ansuchen müssen daher auch, und zwar zur Ermöglichung einer diesbezüglichen Voraufricht, spätestens zwei Wochen vor der beabsichtigten kirchlichen oder religiösen Veranstaltung auf den eigenen hierfür zur

Verwendung gelangenden Formulareten von den hierfür zuständigen NS-Jägern (Bann- bzw. Jungbannführern, Untergau- bzw. Jungbannführern) eingerichtet werden. Sie können sich entweder auf die Befreiung von gesamten Pflichten der NSJ, eine bestimmte Zeit oder auf die Befreiung von einem bestimmten Teil der regelmäßigen Pflichtübungen für eine bestimmte Zeit beziehen.

## Blomberg heute in Budapest

Berlin, 28. Juni

Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, begibt sich heute, Montag, zu einem mehrtägigen Besuch im Flugzeug nach Budapest, wo er als Gast des kgl. Honvedministers, General der Infanterie Rödler, Einrichtungen und Formationen der Honveds besichtigen wird. Die ungarische Presse veröffentlichte sehr herzlich gehaltene Begrüßungsaussprüche.

## Deut findet Jugend wieder Arbeit

Berlin, 27. Juni

Nach dem Bericht der Reichsanstalt war auch im Mai der Zunahme der Beschäftigten um rund 328 000 größer als die Abnahme der Arbeitslosigkeit bei den Arbeitsämtern, die 184 000 betrug. Da auch noch im Mai schulntlassene Jugendliche in den Arbeitsprozess einzugliedern waren. Vom Schulntlassungsjahrgang 1937 sind nunmehr ungefähr 750 000 Jugendliche in das Arbeitsleben eingereiht, so daß die Eingliederung im großen und ganzen als abgeschlossen betrachtet werden kann.

## 1 1/2 Billionen haben „Gebt mir vier Jahre Zeit“

Eigenbericht der NS.-Presse  
Berlin, 28. Juni

Die erste großartige Schau, die ein anschauliches Bild der gewaltigen Leistungen zeigte, die der Nationalsozialismus in den vier Jahren seit 1933 vollbracht hatte, die Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ hat, nachdem 1 350 000 Volksgenossen die Ausstellung besuchten, ihre Pforten geschlossen. Der Erfolg dieser Leistungsschau war so groß, daß der ursprünglich vorgesehene Schlußtermin um eine Woche verlegt werden mußte.

Welch großen Interesse sich diese Schau sowohl im In- wie im Auslande erfreute, geht daraus hervor, daß allein 278 Sonderzüge und 1000 Sonderomnibusse Volksgenossen aus allen Teilen des ganzen Deutschen Reiches nach Berlin brachten. Bis zum letzten Tage war die riesige Halle vom frühen Morgen bis zum späten Abend von einem ununterbrochenen Strom von Menschen durchflutet. Bemerkenswert ist, daß die ganz neuartige Auffassung der Ausstellung „Lebni“ in dieser Schau erstmals in diesem Umfang verwirklicht wurde und auch auf die ausländischen Besucher nachhaltigen Eindruck machte. Zahlreiche ausländische Zeitungen haben diese Schau in begeisterten Berichten geschildert und den neuen eindrucksvollen Stil hervorgehoben.

## Frankreich ohne Gastwirtbetriebe

Paris, 27. Juni

Der Ausschuß der Arbeitgeber im Gastwirtsberuf hat zum Protest gegen die Einführung der 40-Stunden-Woche die Schließung der Betriebe in ganz Frankreich für Samstag, den 3. Juli, beschlossen. Der Verband bezeichnet die Schwierigkeiten auf strenge Einhaltung der 40-Stunden-Woche, verteilt auf weniger als 6 Tage in der Woche, als unüberwindlich.





# „Unsere Gemeinschaft lassen wir nicht zerstören!“

## Gauleiter Murr auf dem großen Führerkorps-Appell in der Stuttgarter Stadthalle „Wir dulden nicht, daß man Gott für irdische Zwecke erniedrigt“

Eigenbericht der NS-Presse  
J. M. Stuttgart, 27. Juni

Bis auf den letzten Platz war die Stadthalle am Samstagnachmittag lange vor Beginn des großen Führerkorps-Appells vor dem Mann, dem Württemberg es dankt, daß es nationalsozialistisch wurde, vor Gauleiter Murr gefüllt. Er galt der Zielgebung für die kommende Arbeit.

Heftiger Schmutz gibt dem riesigen Raum das Gepräge. An der Stirnseite beherrscht das Bildfeld eine Büste des Führers. Die Galerien der Stirnseite nimmt ein Massen-Sprechchor der Hitler-Jugend, des NSJ, und des NSDAP ein. Auf der Orchestertribüne stehen breitpurig Pimpfe mit Landsknechtstrummeln. Vor dem Rednerpult nimmt ein Spielmannszug der Hitler-Jugend Aufstellung. Der Appell steht im Zeichen der Jugend, der alle Arbeit des politischen Führerkorps der nationalsozialistischen Bewegung gilt.

Heller Fanfarenruf schwingt durch die Halle: Jubelnd begrüßt, zieht der Gauleiter ein, gefolgt von seinen Mitarbeitern, von den Mitgliedern der württ. Regierung und den Spitzen der Wehrmacht, des Arbeitsdienstes, der Reichs- und Landesbehörden sowie der Stadt Stuttgart. Neues Schmettern der Fanfaren: Ghschichtsvoll grüßt die Menge die Fahnen und Standarten der Bewegung, die Feldzeichen des Sieges.

Gaupropagandaleiter Mauer eröffnet den Appell. Das erste Wort gilt den vier Toten der nationalsozialistischen Bewegung in Württemberg. Seine Klinge das Lied vom guten Kameraden. Wieder dröhnen die Landsknechtstrummeln des Jungvolks, schmettern ihre Fanfaren und in die Musik klingen aus die hellen Stimmen der Jugend: „Für dich will ich leben, für dich will ich sterben, Deutschland!“ Stolz bekennend Deutschlands neue Jugend durch ihren Sprecher: „So schreiten wir in jede Not vermessend — und wollen sie, weil sie die Fahne haucht!“ Dann klingen Jugendstimmen und Fanfaren und Trummeln zusammen in dem jubelnden Geldebnis der Jungen: „Der Führer hat gerufen... Der Freiheit gehört unser Leben!“

Gruppenführer Ludin spricht von den gemeinsamen Aufgaben aller Gliederungen der Partei und erneuert das Bekenntnis zum Geiste, zur Tradition und zur Haltung der SA, deren Dasein unter das ehrene Geheiß jener unerschütterlichen Kameradschaft gestellt ist, die in der Kampftat ihre Größe ausgemacht hat. Noch nie waren einer Generation größere Aufgaben gestellt als der untrüglichen. Die SA kann und will diese Aufgaben nur im Rahmen der Partei in Angriff nehmen. Für sie kommt es nicht darauf an, wieviel Standarten im Gau marschieren, für sie kommt es darauf an, daß die Kolonnen, die unter diesen Standarten marschieren, vom richtigen nationalsozialistischen Geist erfüllt sind, vom Geist, der auch in der Partei lebt. Für die württembergische SS, bekannte sich sodann Gruppenführer Kaul zur gemeinsamen Marschrichtung der Partei und ihrer Gliederungen. Er geht kurz auf die Geschichte der SS ein, wie sie einst aus dem Stoßtrupp Adolf Hitler entstanden ist. „Unsere Ehre heißt Treue“ — dieser Satz, für immer eingeschrieben im Dolche des SS-Mannes, kennzeichnet den Geist der SS, und umschließt ihre gesamten Aufgaben.

Dann spricht Gauleiter Murr zu seinem Führerkorps.

Zu Beginn seiner packenden Rede erinnert der Gauleiter an jene Tage, in denen die Nationalsozialisten Württemberg zum ersten Male an die Öffentlichkeit traten und unter dem Wutgeheiß der Margareten und unter dem Völkeln der Bergglocken sich auf der Straße durchschlugen. Das war jener Freitag des Jahres 1927, dem zum Gedächtnis dieser Gaudag — der erste seit der Machtergreifung — stattfindet. Der Gauleiter ließ die Jahre des erbitterten Kampfes aus der Erinnerung aufwachen und gab dieser Erinnerung in einem stählernen Bekenntnis zu der unerschütterlichen Kraft und Größe der Bewegung erhebenden Ausdruck. Einmal besahen wir, so sagte er, nichts als einen eisernen Willen. Wir waren Wenige, aber wir hatten die Begierde, die Welt aufrecht zu stellen. Der Gauleiter ehrte die alten Kämpfer der Bewegung, die ihre Kraft einsetzten und fast mehr gaben, als sie befaßen. Er erwähnte keine Mitschläger, nicht zu vergessen, daß das Glück nur bei denen ist, die bereit sind, den letzten Einzug zu wagen.

Gauleiter Murr verglich Wirtschaft, Kultur und öffentliches Leben von einst und heute und stellte den großen Wandel im Innern und in der Haltung unseres Volkes fest. Das Schicksal ist dabei, so sagte der Gauleiter, daß wir uns zueinander gehoben haben und einander wieder verstehen. Der Bauer den Arbeiter und der Arbeiter der Bauer den Arbeiter der Stier. Dieses Große und Gewaltige umschließt vor allem der, der die Geliebtheit hat, aber die Grenzen des Reiches hinauszuwachen und feststellt, wie in anderen Völkern der Massenwahn die Kräfte der Nation zerstört. Für uns Nationalsozialisten erwacht die Verantwortlichkeit darüber zu wachen, daß uns der Geist der Volksgemeinschaft erhalten bleibt. Darum verpflichtet der Gauleiter in seiner Rede in eindringlichen

Worten jeden Politischen Leiter, diese Wachsamkeit für die deutsche Volksgemeinschaft als seine höchste und erste Aufgabe zu betrachten. Er wandte sich gegen jene, die versuchen, die Gemeinschaft unseres Volkes zu töten und die sich täglich gegen das Leben der Nation veründigen.

Es war ein tiefes und starkes Erlebnis, zu hören, wie Gauleiter Murr von der Gläubigkeit des Nationalsozialisten sprach: Der Nationalsozialist beugt sich vor dem Willen Gottes, aber er duldet nicht, daß man Gott für irdische Zwecke erniedrigt. Für ihn ist das Schreiten Gottes durch die Geschichte die lebendige Kraft, in der er von dem Glauben erfüllt ist, nicht nur für diese Zeit und für die nahe Gegenwart zu arbeiten, sondern hinauszuweisen in die deutsche Zukunft. Das Größte, was wie Nationalsozialisten haben, so rief der Gauleiter unter dem Beifall der zur Kundgebung Versammelten aus, ist nicht nur im Besitze der Macht zu sein, sondern das Vertrauen des Volkes zu haben. Das Ringen unserer Kampforganisation wurde in so kurzer Zeit belohnt: Das 16. Jahre jubelnd richteten, haben vier Jahre wieder aufgebaut. Das zeigt von der Kraft des Volkes und von der Richtigkeit der nationalsozialistischen Grundzüge. Für die tägliche Arbeit der politischen Führer und verantwortlichen Männer ist der Lohn aber, daß sie wissen, ihre Arbeit trägt Früchte und hat einen bestehenden und zukunftsweisenden Sinn. Mit diesen Worten richtete der Gauleiter und Reichsstatthalter seine Bitte an die Tausende, die ihm aufmerksam zuhörten, wie einst so auch heute ihre Pflicht zu tun. Der rechte Weg wird von der Partei gewiesen. Den nationalsozialistischen Geist nannte der Gauleiter den Kompaß in die große Zukunft. Die Partei steht in Einheit und

Schlossenheit zusammen und dieser Gaudag bekräftigt und stärkt in den Kämpfern der Bewegung das Geldebnis, der Idee und dem Führer bis zum letzten Atemzug zu dienen.

Der Gauleiter betonte die große Verantwortung, die auf dem Führerkorps der Partei ruht, indem er wörtlich sagte: Das Führerkorps ist der Mittler zwischen Volk und Führer und trägt für dieses Volk, das erst am Anfang seiner Geschichte steht, eine hohe und heilige Verantwortung. Zum Schluß richtete Gauleiter Murr unter stürmischen Beifall an das versammelte Führerkorps der Partei und ihrer Gliederungen seinen Appell, mit ihm weiter zu marschieren und zu arbeiten für Führer, Bewegung und Volk.

Seine an ihren packendsten Stellen immer wieder von dem jubelnden Beifall der Kampfgefährten unterbrochene große Rede schloß der Gauleiter mit einem Treuegelöbnis an den Führer.

Nach Schluß der Kundgebung beherrschte der Strom der Massen noch lange Zeit die Straßen der Gauhauptstadt, um in den Abendstunden erneut einzufolgen, als an allen größeren Plätzen Musikzüge der Formationen und Verbände Standkonzerte veranstalteten. Nach Einbruch der Dunkelheit wurde der Schauplatz festlichen Getriebes von der Straße in die Säle der Stadt verlegt. Dort fanden sich die Teilnehmer des Gauparteitag mit den Führern der Partei und der Formationen zu Kameradschaftsfeiern zusammen, die mit zu den schönsten Ereignissen des Gaudages gezählt werden dürfen.

## Die Parole des Gauleiters für unsere Arbeit

21 000 Politische Leiter waren in der Rotebühlkaserne aufmarschiert

Eigenbericht der NS-Presse  
G. Stuttgart, 27. Juni.

Stuttgart war ein einziges, gewaltiges und fast unüberschaubares Meer von Fahnen, Fahnen, die von den großen Gebäuden im Zentrum der Stadt, die von jedem Haus über den Straßen wehten, Fahnen bis hinaus in die abgelegenen Siedlungen, die kleinsten Häuschen. Das Banner auf dem Bahnhofsturm grüßte als erstes die Politischen Leiter, die in zahllosen Sonderzügen von allen Teilen unserer schwäbischen Heimat der Landeshauptstadt zustrebten. Die Straßen waren beherrscht von marschierenden Kolonnen, hier klang die Musik auf, dort dröhnten die Trummeln. Hart klang auf dem Steinpflaster der Marschschritt der Männer in ihren braunen Uniformen, der jungen Kämpfer der Bewegung und der alten, die schon in den Gewittern des Weltkriegs für die Heimat ihr Blut gaben. Hell blühten die Spaten über den Abteilungen des jungen Arbeitsdienstes. Die Besten des Schwabenlandes hatten sich zum großen Appell eingehunden, zum 1. Gaudag der NSDAP in Württemberg seit der Machtergreifung. Und über dieser gewaltigen Demonstration schwäbischer Kraft und schwäbischen Willens strahlte vom klarblauen Sommerhimmel heiz und undarmherzig die Sonne.

Über 21 000 im Hof der Rotebühlkaserne

Die Politischen Leiter hatten im Hof der Rotebühlkaserne Aufstellung genommen. Von den hohen Gebäuden grüßten die Fahnen über dem Grün der Tannen, die dem Aufmarschplatz der politischen Soldaten des Führers lachendes Leben verliehen. Helle Kommandos tönten von der Tribüne, hinter der auf rotom Grund ein riesiges Fahnenkreuz leuchtete. Die letzten waren einmarschiert, richteten sich aus. Dann klang der Bodenweiler Marsch auf: Gauleiter Murr schritt langsam durch die Gasse zwischen den Formationen zur Tribüne, und Gauhauptstellenleiter Hennefarth meldete 21 485 Politische Leiter, die zum Appell vor ihrem Gauleiter angetreten waren. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt er die Front seiner braunen Soldaten ab, dann herrichte Stille in dem großen Rund. Nur leise bewegten sich die Banner über den Formationen. Der Gauleiter stand vor dem Mikrophon und sprach zu seinen Kameraden, die draußen in jedem Dorf und in jeder Stadt treu ihren Dienst für den Führer tun, jahraus, jahrein, bei Tag, und wenn es kein muß, bei Nacht; sprach von dem ewigen Kampferstum der politischen Soldaten und von der unabwendbaren Treue der Schwaben zum Führer.

## Reichsstatthalter und Gauleiter Murr spricht

Der Gauleiter führte in seiner Rede aus: „Der Hof der Rotebühlkaserne hat wohl schon große und gewaltige Aufmärsche und Kundgebungen erlebt, aber dieser Appell der Politischen Leiter des Gau es ist doch ein Aufmarsch ganz besonderer Art. Der Gauleiter wies darauf hin, daß die angetretenen Männer der Bewegung nicht nur die gleiche Uniform tragen, sondern von ein und demselben Geist und von demselben Willen erfüllt sind. Der Politische Leiter der nationalsozialistischen Bewegung ist mit seinem Parteimann der Vergangenheit und mit seinem Verantwortungsträger, den es gegeben hat, zu vergleichen.“

Er ist, so sagte der Gauleiter, Soldat im besten Sinn. Aber nicht nur Soldat allein, sondern auch Politiker. In dieser Zweifert ist zugleich die große nationalsozialistische Einheit begriffen und gewährleistet. In der Vergangenheit hatten wir genug „Politiker“! Was sie zustande brachten, hat das deutsche Volk zur Genüge erlebt. In seiner Rede sprach er dann weiter davon, wie es für das Wohl des Volkes notwendig ist, daß Männer dem Volk dienen, die Soldat und Politiker in einer Person sind. Er legte ein Bekenntnis des nationalsozialistischen Kämpfers und Führers ab, der nur von diesem einen Gedanken befaßt ist, wo er auch steht, überall draußen im Gau seine Pflicht zu tun in lebensschafflicher Hingabe und fanatischem Willen.

Mit den Worten: Ihr seid mit verantwortlich! wandte sich Gauleiter Murr an die Verantwortlichen der Partei und stellte ihnen die Verantwortung ihrer Aufgabe vor Augen. Sie müssen den Geist, der sie selbst erfüllt, in das Volk hinaus tragen als eine

leuchtende Fackel deutscher Kraft und nationalsozialistischen Glaubens. Nur die Leidenschaft und Kompromißlosigkeit, die uns Deutschen eigen ist, kann diese Aufgabe meistern.

Wenn ich euch heute zusammengerufen habe, so in Erinnerung an den Tag vor 12 Jahren, an dem nur ein Bruchteil von dem, was heute aufmarschiert ist, durch die Straßen Stuttgarts marschierte; aber von demselben unbefangenen Willen befaßt, wie wir es heute alle sind. Er möchte, so möchte er weiter aus, der Öffentlichkeit den gewaltigen Wandel der Zeit zeigen und erinnerte daran, daß der Wille der Partei damals im Marschschritt der Kolonnen nur als Ahnung vom Volke begriffen wurde, heute aber die ganze Welt die nationalsozialistische Gesichtsgestaltung und Volkserhebung erkannt hat. Er hämmerte seinen Mitschlägern die Verpflichtung ein, sie mögen erkennen, daß sie in einer großen Zeit ihre ganze Kraft genau so wie in Zeiten der Not als Garanten der Zukunft einzusetzen haben. Keiner soll glauben, daß seine Arbeit umsonst ist. Jeder weiß, was er tut, muß sich zum Nutzen des Volkes auswirken.

Er entbot den Politischen Leitern feinen Gruß und dankte ihnen von Herzen für ihren Dienst, den sie selbstlos tun, wie man ihn überhaupt nur selbstlos leisten kann. Geht so hinaus! rief er ihnen zu, ich weiß, auch in Zukunft werdet ihr keine größere Ehre haben, als die, eure Pflicht zu erfüllen, und dem Führer zu folgen. Zum Schluß legte er mit seinen Politischen Leitern in der Stunde des Appells ein Geldebnis an den Führer ab. Der Führer soll auf die nationalsozialisti-

schen Kämpfer des Gau es Württemberg rechnen können, er soll sie bereit finden, wenn er befehligt.“

Der Gauleiter hat geendet. Die Mitglieder der Nation klingen auf. Dann schreitet Gauleiter Murr durch die Reihen der Kreisweise mit ihren Fahnen aufmarschierenden Politischen Leiter des Gau es. Er grüßt die Fahnen, grüßt die Kreisleiter, spricht mit diesem und jenem alten Kämpfer. Er tauscht mit den Repräsentanten der Bewegung draußen im Gau herzlichen Handdruck, aber dieser Handdruck, jeder einzelne der 22 000 Politischen Leiter weiß es, gilt auch ihm.

## Der Vorbeimarsch der 40 000

Raum hatte der Reichsstatthalter geendet, da stellten sich die Formationen der Bewegung zum großen Vorbeimarsch am Neuen Schloß auf. Dichte Menschenmauern umsäumten die Straßen, als Reichsminister Dr. Frank und der Gauleiter vor dem Neuen Schloß eintrafen. Dieser Vorbeimarsch, der über zwei Stunden dauerte, war wohl die gewaltigste Demonstration der Kraft der jungen Bewegung, eine grandiose Feierschau der Partei.

Der Gauauffzug und eine Polizeikapelle in ihren neuen Uniform hatten sich vor der Tribüne, die mit Hunderten von Menschen besetzt war, aufgestellt. Der Gaudag unter Führung von Gaupropagandaleiter Mauer und Gauhochschulungsleiter Dr. Klett marschierte als erster auf und schwenkte ein. Dann kamen die Standarten und Fahnen der SA, den Sturmtruppen unter dem Sinn, die erprobte Kampftruppe des Führers aus dem Standort Stuttgart. Ihr schloßen sich die Werkstätten in ihren dunkelblauen Uniformen an, die DAF-Walter, das NSKK, mit den schwarzen Sturzhelmen, vor ihnen ihre Standart und Wimpel. Nach dem nationalsozialistischen Fregierkorps das Kielenheer der Politischen Leiter, Kreisweise marschierenden die politischen Soldaten des Führers mit ihren Fahnen an Reichsminister Frank und Gauleiter Murr vorbei, die Männer, die schon in trübsten Morgenstunden in der Landeshauptstadt eintrafen und den ganzen Tag in brütender Sonnenhitze ausharrten. Ihnen folgten der nationalsozialistische Studentenbund und die jüngsten Soldaten des Führers, die Hitler-Jugend. Dann schwenkte der Gauauffzug ab und die Kapelle des Reichsarbeitsdienstes nahm ihren Platz ein. Der Vorbeimarsch des Arbeitsdienstes gehörte wohl zum Größten und Erheblichsten, das der Gaudag der NSDAP gebracht hat. Hell blühten die Spaten der Männer in der hellen Sonne, und ihr Fortschritt klang hart auf der Straße ein wunderbares Bild junger Kraft und soldatischer Bereitschaft. Jubel umbrachte die 3000 braunen Männer, die Menschen winkten und grüßten, stolischen Beifall, ein Bild stolzer Größe. Dem Arbeitsdienst folgte die SS, in feldmarschmäßiger Ausrüstung und eine Bereitschaft der Polizei in Paradeuniform. Den Abschluß des Vorbeimarsches bildete die SS-Versorgungstruppe Ellwangen. Auch diese Männer in ihren mattschwarzen Stahlhelmen erhielten für ihre disziplinierte Haltung und ihren wundervollen Parade-schritt rauschenden Beifall. Ein Abschluß, wie man sich ihn nicht imposanter vorstellen konnte.

## Glanzvoller Aufstakt in der Adolf-Hitler-Kampfbahn

Über der Adolf-Hitler-Kampfbahn auf dem Cannstatter Walden, über dem großen Rund, das schon zu unzähligen Malen Tausende von Menschen in sich vereinte, wehten an hohen Masten die Banner der Bewegung, Hundert und Tausende der braunen Soldaten waren schon Stunden vorher vor dieser wundervollen Kampfstätte eingetroffen und vor dem Beginn der Spiele waren die Ränge fast bis auf den letzten Platz besetzt. Auch zu dieser Kundgebung hatten sich alle führenden Männer der Partei, des Staates und der Formationen eingefunden. Gaupropagandaleiter Mauer eröffnete die Kundgebung. Die Jungmadel in ihrer schmunzigen Tracht sprangen in das grüne Feld und führten in tadelloser Disziplin ihre Reigen vor, die größte Bewunderung und rauschenden Beifall hervorriefen. Die kleinen Mädel hatten noch nicht das Feld verlassen, da marschierte der NSDAP in Sportkleidung auf den Rasen und zeigte Freiübungen, die von den vielen Tausenden begeistert aufgenommen wurden.

Den Höhepunkt dieser Spiele vor der Kundgebung bildete zweifellos die SS-Versorgungstruppe Ellwangen mit ihren Verführungen. Vier Gespanne führten ein, zeigten einige Fortübungen im Trab, um dann im gestreckten Galopp durch die Arena, dem Marathon zu zu rasen. Der Jubel der Menschen, der um diese schwarzen Soldaten braufte, war unbeschreiblich. Immer und immer wieder klang der Beifall auf, der dieser ausgezeichneten Truppe für diese Vorführungen danken sollte. Man glaubte schon, daß dieses glänzende Schauspiel zu Ende wäre, da raffen wieder die Reiter mit schwarzen Maschinengewehren auf das Feld. Ein scharfes Kommando ertönte, und in wenigen Sekunden war abgetropt, die Waffen in Feuerstellung gebracht. Diese Elitegruppe führte ein kleines Gefecht vor, wobei die

Fortsetzung Seite 3





# Württemberg

## Schwerer Unfall auf der Rennstrecke

**Wieder fordert unübersichtliche Stelle 2 Opfer**

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich Freitagabend auf der früheren Solitude-Rennstrecke bei der Abzweigung nach Heßlach und dem Hasenberg. Ein von der Solitude kommender Kraftwagen aus Wiesbaden prallte in voller Fahrt auf einen Baum auf. Der vordere Teil des Wagens wurde vollkommen eingedrückt. Der Lenker und seine hochschwängere Frau erlitten sehr schwere Verletzungen. Ein hinzukommender SU-Fahrer brachte die Verunglückten ins Krankenhaus.

Der Kraftfahrer hatte an der unübersichtlichen Stelle anscheinend die Straßengabelung zu spät bemerkt. Beim Abbremsen geriet der Wagen dann ins Schleudern. Drei eingestürzte Bäume kennzeichnen den Platz, an dem sich schon zahlreiche Unfälle mit tödlichem Ausgang ereigneten. Es ist dringend erforderlich, die Unübersichtlichkeit dieser gefährlichen Stelle zu beseitigen.

## 2 Kinder in einer Sandgrube ertrunken

**Katthelm, Kreis Heidenheim, 27. Juni.** Die 10- und 9-jährigen Mädchen des Bauern Michael Lindel ertranken am Freitag in einer mit Wasser gefüllten Sandgrube 30 m vom Haus entfernt. Die Mädchen waren beim Baden und ertranken, da infolge der starken Regenfälle der letzte Tag etwas mehr Wasser in der Grube war. Abends um 18 Uhr wurden die Leichen geborgen.

## Schwere Unwetter in Oberschwaben

**Die Ernte gefährdet — Felder und Straßen überflutet**

**Biberach, 27. Juni.** Wie aus verschiedenen Teilen des Landes jetzt gemeldet wird, richteten die dieser Tage niedergegangenen Gewitter mancherorts großen Schaden an. So wird aus dem Kreis Biberach gemeldet, daß eines dieser Gewitter mit Wolkenbrüchen und schwerem Hagelschlag verbunden war. In der Gegend von Taubensieren prallten die Hagelkörner hernieder und überdeckten die Ähren mit einer Hagelschicht von fast einem Meter Höhe.

Die Folgen des Unwetters waren so verheerend, daß z. B. in Eichen bei Stafflangen ganze Getreidefelder mit der prachtvoll heranreifenden Ernte vernichtet wurden. Auch in den Ostgärten richtete das Unwetter großen Schaden an. Was dem Hagelschlag nicht zum Opfer fiel, vernichteten Wolkentrübe von katastrophalem Ausmaß. Die Felder und Straßen wurden weithin überflutet, harmlose Bäche wurden zu reißenden Flüssen an.

Im Federseegebiet waren es die Orte Liesenbach, Seefisch und Eggelshausen, die unter den Auswirkungen der Gewitter zu leiden hatten. In Eggelshausen ist ein Unwetter solcher Ausmaße seit Menschenedenken nicht beobachtet worden. Auch hier schlug der Hagel alles zusammen und auf weite Strecken liegt die Ernte vernichtet am Boden.

Auch in Wurzach und Umgebung, so in den Gemeinden Baiers, Linden, Haders, Kapprecht und Hauers haben die Elemente furchtbar gewütet. Ueber eine halbe Stunde trommelte der Hagel auf die Stämme herab. Selbsters schwer mitgenommen wurden neben der Ernte die Kartoffelfelder und auch die Obstbäume. Der Schaden, den das Unwetter an der Getreideernte verursachte, dürfte immerhin 50 Prozent betragen. Zum Glück war die Feuerernte größtenteils eingebracht.

**Zuchthaus für einen „Musikfreund“**

**Koblenburg, 27. Juni.** Das Schöffengericht Koblenburg beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit dem Schwindel des 34 Jahre alten Josef Schulz aus Friedelsbach bei Angsburg. Dieser schickte sich dazu an, im Oberland zur Erhebung der Musik beizutragen, was obwohl er selbst nicht von Musik verstand. Er ging als Werber für Musiklehrer von Haus zu Haus, verheißend den Volksgenossen, ihre Kinder um ein mögliches Honorar in Musik unterrichten zu lassen und laffierte der „Einsachheit halber“ in den meisten Fällen das Jahreshonorar sofort ein. So ergaunerte der Bursche in etwa 100 Fällen die Summe von 1800 RM. Schulz verkaufte auch wertvolle Musikinstrumente. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr und zehn Monaten Zuchthaus und zu 500 RM. Geldstrafe.

## Schwäbische Chronik

Mit einem Geländeeritt über 11,8 Kilometer und 16 Hindernisse begann in Wiblingen bei Ulm am Freitagmorgen das erste Reiter- und Springturnier, mit dem der neu gegründete Ulmer Reiterverband eine alte Liebeslieferung der Soldatenwelt wieder aufnahm. 76 Reiter hatten sich gemeldet.

Das neu erstellte moderne Freibad der Stadt Bietigheim ist für die Durchführung der Schwimmwettkämpfe der Hitler-Jugend aus dem gesamten Gaugebiet auszuweisen. Die Wettkämpfe finden am 24. und 25. Juli statt.

Hüglingen, Kreis Bradenbeim, erhält Anfang Juli dieses Jahres ein Arbeitsdienstlager für weibliche Jugend, in dem 40 Arbeitsmädchen aus dem Jahrgang untergebracht werden. Das neue Arbeitsdienstlager wird im ehemaligen Finanzamtgebäude seine Heimstätte finden.

# Aus Stadt und Land

Magold, den 28. Juni 1937  
Erleben soll nicht ein Fieber und Zittern sein, sondern ein Leiten an unüchtbarer Hand.

## Wochenrückschau

Am letzten Dienstag wurde eine öffentliche Gemeinderatsitzung und abends im Löwenaal eine große Bürgerversammlung abgehalten — auch feierten die KdF-Urlauber des Gaus Schlesien in ihren Lokalen nach achttägigem Aufenthalt Abschied, um am Mittwoch früh die Heimreise anzutreten. — Gestern war auf dem Hindenburgplatz ein antebeludetes Promenadenkonzert. — Die Magolder Parteigenossen luden am Samstag früh mit Sonderzug zum Gautag nach Stuttgart. — Gleichen Tags trafen auch 13 Danziger Ferienkinder hier ein. — In Ehren Brudners veranstaltete der Musikverein Magold ein sonntägliches Konzert auf 2 Klavieren. — Im Tonfilmtheater war ein heiterer Film „Und Du mein Schatz fährst mit“ zu sehen. — Spinnereibesitzer Louis Kentschler und Frau feierten goldene Hochzeit. — Der Vereinte Pieder- und Sängertanz brachte den Anlaß des Kreisfrankentages insonderheit seinem Ehrenbürger H. Blum ein Ständchen, ebenso die Stadtkapelle. — In einer Sitzung des BL mit der Stadterwaltung wurde Grundlegendes zum bevorstehenden Kreispartei fest besprochen. — Die Fußballabteilung des BL gewann am Samstag gegen eine Uracher Betriebssmannschaft; am Sonntag in Waiblingen-Rohr im Freundschaftsspiel 5:4 und die Jugend (Meisterschaft gegen Eppingen 3:1.

## Anton Brudner-Fest im Festaal des Seminars

Große, in mächtigen Wogen dahinjehende Musik füllte am Sonntag vormittag 11 Uhr den Saal „Kosmos“. „Schöpfung“ war ihr Sinn und Inhalt. Die 7. Symphonie Anton Brudners, dessen Biute unter Anwesenheit des Führers fürzlich in der Walthalla aufgestellt wurde, erklang. — Zur Einleitung der einzelnen Sätze wies Herr Studentrat Schmid auf die 3 Themen des ersten Satzes hin, ein dramatisches, ein lyrisches und ein episches, auf dasjenige mit dinarischen des zweiten Satzes, den Brudner in Botschaft des Todes von Rich. Wagner geschrieben haben soll, und auf den „heidnischen“ dritten Satz.

Die Wiedergabe auf zwei Klavieren (Herr Studienassessor Dr. Schmid begleitete seinen Vater) war sehr eindrucksvoll. Starke Beifall bewies den herzlichsten Dank der Zuhörer.

## Ständchen

Die Turmbauer brachten in der Frühe des gestrigen Tages dem Jubelpaar Kentschler ein Ständchen.

## Gestern war „Sieben Schläfer“

Wenn es am „Siebenschläfer“ regnet, soll es nach einer alten Bauernregel... 7 Wochen lang regnen (ein wenig viel auf einmal!) Nun der Sonntag war über alle Maßen schön, folglich ist die ersprechende Prophezeiung glücklicherweise hinfällig. Aber wenn man auch diese Bauernregeln nicht unbedingt ernst zu nehmen braucht, so sind wir Ende Juni in die Zeit einer stabilen Wetterlage gekommen und wenn nun zum Monatsende regnerisches Wetter einsetzt, so ist es nicht ausgeschlossen, daß es auch anhält. Wir aber wünschen uns viel Sonne, damit Kurgäste und KdF-Urlauber auf ihre Kosten kommen!

## Alles alte Silbergeld verliert am 30. Juni restlos seinen Wert!

Seit dem 1. April 1937 gelten bekanntlich die alten Silbermünzen zu 1 Mark und 1 Reichsmark, sowie 2 Reichsmark aus den Jahren 1924 bis 1932 im öffentlichen Zahlungsverkehr nicht mehr als gesetzliche Zahlungsmittel. Jedermann konnte nach dem 1. April 1937 diese Münzen zurückgeben. Nur wenige öffentliche Kassen nehmen die Einwechslung nach diesem Zeitpunkt noch vor, aber nur bis zum 30. Juni 1937. In zahlreichen Sparbüchern befinden sich sicherlich noch löbliche Silbermünzen. Jeder sollte daher seine Sparheftnisse nachsehen! Von den außer Kraft geleiteten Silbermünzen sind Millionenbeträge nicht wieder zu den Reichskassen zurückgelangt. Jetzt ist es also höchste Zeit! Dabei sei jedoch darauf hingewiesen, daß man es nicht auf den letzten Tag, 30. Juni (Verfalltag) ankommen lassen darf, denn da ist es auch schon zu spät. Die Geldinstitute müssen die Silbermünzen noch vor dem Verfalltag an die Reichseinzahlungsstelle einleiten.

**Spielberg, Bürgermeister Karl Morhardt** reiste mit seinen 70 Jahren gestern noch nach Amerika, wo er seinen Sohn, der in Detroit angestellt ist, besuchen will. Wir wünschen ihm glückliche Fahrt und gesunde Rückkehr.

## Heimatgedenken

**Göllingen von Christoph Kleinbeck, Priemmann, Stuttgart, Hadstrafe 15** geht uns nachstehendes Schreiben zu:

„In Erinnerung an meine Heimkehr vor nunmehr zehn Jahren, nach 23-jährigem Aufenthalt in U.S.A. habe ich dieses Gedicht verfaßt, das ich gerne dem „Gesellschafter“, welcher mir aus meiner Jugendzeit, von welcher ich drei Jahre als Lehrling in Magold zubrachte, immer noch vertraut ist, zur Verfügung stelle.

Daß ich diese Worte an meine Heimat Göllingen, auf den 28. Juni datierte, hat seinen Grund darin, daß ich an genanntem Datum vor

zehn Jahren von besagter Gemeinde den Ehrenbürgerbrief erhielt.“

## Heimat

Heil'ger Boden deutscher Erde  
Heimatort, dein ist mein Herz  
Darum zog nach langer Fährte  
Mich die Sehnsucht heimwärts.

Dereinst, als man in der Fremde  
Wollte Deutschlands Untergang  
Das man schmähete und verachtete  
Hört' ich ferner Gloden Klang.

Jener Gloden reine Töne  
Klang aus froher Jugendzeit  
Liebe Heimat, traute, schöne  
Wart mir nah und doch so weit.

Sah ich doch die lichten Hügel,  
Sah das Bächlein Silberhell  
Doch mich trugen keine Flügel  
Hin zu jener klaren Quell'.

Hin zu meinen deutschen Brüdern  
Die wie eine Felsenwand  
Standen fest in tausend Gliedern  
Schirmend Volk und Vaterland.

Als Verrat in Fesseln, Banden,  
Schlag mein liebes Heimatland  
Ist ein Ketzer ihm erlitten  
Der den Weg zur Freiheit fand.

Treu sein will ich jede Stunde  
Keiner Heimat, neu erweckt  
Bis einst in der Ähren Kunde  
Mich die deutsche Erde deckt.

## Ein Kalb mit zwei Köpfen

**Tumlingen.** Dem Zimmermann Kübler hier brachte am Donnerstagabend eine Kuh ein Kalb mit 2 Köpfen zur Welt. Die beiden Köpfe sind ganz normal, das Kalb hat also zwei Köpfe, vier Augen, dagegen nur zwei Ohren. Wenn es schreit, hört es sich an, wie wenn zwei Kübber schreien — zweifach. Ob es noch am Leben ist, wenn diese Zeilen veröffentlicht werden, ist sehr fraglich, da es bis jetzt keine Nahrung zu sich nahm.

## Politische Kurznachrichten

**Dem Kommandanten der „Deutschland“.**  
Kapitän zur See Fanger, überlände der Führer und Reichsleiter in Anerkennung des hervorragenden Verhaltens seiner Besatzung sein Bild mit eigenhändiger Widmung.

**Gegen Falch- und Tendenznachrichten**  
haben deutsche und französische Schriftleiter am 24. Juni in Paris beschlossen, untereinander einen ständigen Kontakt auszuüben und einander in Irrtümern oder Entstellungen zu warnen.

**Der kanadische Ministerpräsident**  
Mackenzie King traf, einer Einladung des Reichsleiters von Ribbentrop folgend, in der Reichshauptstadt zu einem mehrtägigen Besuch ein.

**Die Internationale Handelskammer**  
veranstaltet in dieser Woche ihren 9. Kongreß in Berlin, an dem etwa 1600 Vertreter aus 40 führenden Handelsländern der Welt teilnehmen.

**Ueber die politische Betätigung der Schüler**  
darf nach einer Anordnung des Reichserziehungsministers Kuff in den Abgangs- und Reifezeugnissen nichts vermerkt werden. Diese Anordnung erging, weil in einem Einzelfall einem Schüler auf dem Zeugnis vermerkt worden war, daß seine außerordentliche Betätigung in einer Gliederung der Partei auf seine Entwicklung in der Schule fördernd eingewirkt hätte.

**Der Grenzverkehr in Oberschlesien**  
ist für die Zeit nach Ablauf des Senfer Abkommens am 15. Juli d. J. neu geregelt worden, so daß zu hoffen ist, daß auf längere Zeit eine Vermeidung und Sicherung der betroffenen Kreise eintritt.

**Der Danziger Wirtschaftssenator**  
Ing. Gutj hatte dem polnischen Handelsminister in Warschau einen inoffiziellen Besuch ab, bei dem danzig-polnische Fragen behandelt wurden.

**„Frankreich ist Sitz der Unruhe“.**  
Ist die Zeit nach Ablauf des Senfer Abkommens am 15. Juli d. J. neu geregelt worden, so daß zu hoffen ist, daß auf längere Zeit eine Vermeidung und Sicherung der betroffenen Kreise eintritt.

**Der Bürgermeister von Brüssel**  
soll gemahnt und abgesetzt werden, weil er die volle Verantwortung für die kürzlichen Kundgebungen der wallonischen Feuerwehler gegen das flämische Kunststiegelei trägt, bei denen zahlreiche Demonstranten verletzt worden waren.

**Das Abkommen zwischen Reg und flämischen Nationalisten**  
ist auf Anregung der Flamen außer Kraft gesetzt worden wegen der Haltung der Brüsseler Rechten gegen die Flamen-Minister.

**Die Arbeitstagung des Comité Franco-Allemagne**  
in Paris, die am Samstag abgeschlossen wurde, nahm die Einladung des Vorsitzenden der Deutsch-Französischen Gesellschaft Prof. v. Krain an, die nächste Tagung zu Pfingsten nächsten Jahres in Baden-Baden abzuhalten.

**Die II. Internationale**  
und die Gewerkschafts-Internationale sind, Diktator Befehlen gehorchend, zu einer gemeinsamen Tagung in Paris zusammengetreten, um eine Aktion zur Rettung des spanischen Volkswirtschafts zu beraten.

**Die Rassenmischung mit Afrikanern**  
wird nach einem neuen italienischen Gesetz

# Schwarzes Brett

Verteilungsfrei, Nachdruck verboten.

## Partei-Organisation

### Gauerschulungsamt 15/37/84

Die nächsten allgemeinen Lehrgänge finden auf der Gauerschulungsburg Reichsdona (Bodensee) vom 8. bis 15. und 16. bis 22. August statt. Meldungen rechtzeitig über Kreisbildungsamt an Gauerschulungsamt, Postfach 823, Stuttgart.

## Partei-Amt mit betreuten Organisationen

### NS-Frauenchaft, Jugendgruppe

Montag 20.15 Uhr Verarbeitung. Material für die Wandertafel mitbringen!  
Jugendgruppenführerin.

### HJ, JV, BdM, JM.

### HJ-Gef. 19, Standort Wehingen

Der gesamte Standort tritt am Dienstag 21 Uhr, zu einem wichtigen Appell an. Gef.

### BdM-Standort Magold

1. Die Schäftführerinnen bringen mir heute die ausgefüllten Listen und Belegblätter für die „Reichsuniformfabrik“ Lehner Termin!  
2. Alle Mädel treten heute abend in tadelloser Uniform punkt 8 Uhr am Haus der NSDAP an. Entschuldigungen und Beurlaubungen sind aufgehoben. Instrumente mitbringen.  
Standortführerin.

mit ein bis fünf Jahren Gefängnis bestraft.

**Der Geschäftsführer der Deutschen Vereinigung**  
in Polen, Dr. Gero Freiberger von Gersdorff, wurde in seiner Bromberger Wohnung verhaftet und in das Gerichtsjungferhaus nach Königs gebracht, wo seit vielen Wochen die in Kettbau verhaltenen 18 Jugendlichen und die beiden bejahrten Gutbesitzerinnen Wehr, die den Jungen auf ihrem Gut Arbeit gegeben hatten, der Verhandlung und Freilassung entgegensehen.

**Den Arierparagrafen**  
hat nunmehr auch der Verband der polnischen Luftfahrt-Ingenieure angenommen.

**Eine Judenengeheubung für Ungarn**  
forderte im ungarischen Oberhaus Johann Gallauff: Das Judentum soll zu einer „Minderheit“ erklärt und ein rassenbiologisches Institut errichtet werden. Außerordentliche Rassenreinigung zwischen Juden und Ungarn müsse streng bestraft werden.

**Ein japanischer Fünfjahresplan**  
wurde von der japanischen Herrschaft ausgearbeitet, dessen Durchführung neun Millionen Yen erfordert. Seine Durchführung soll die Leistungsfähigkeit der japanischen Industrie bis 1942 auf das Dreifache steigern.

**Ein Kundgebungsverbot**  
ist wegen der Streikaufrufe auf den Feldern von Trindob von den britischen Behörden für die ganze Insel erlassen worden.

## Zusammenschluß NS-Kulturgemeinde mit KdF.

Berlin. Auf Grund des kürzlich veröffentlichten Abkommens der Reichsleiter Dr. Robert Ley und Alfred Rosenbergs über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kulturorganisation wurden die NS-Kulturgemeinde und die „Kultur-„Freizeitabende“ und „Deutsches Volkstheater“ im Rahmen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zusammengeschlossen.  
Zum Leiter der zusammengeschlossenen Kulturen hat Reichsleiter Dr. Ley im Einvernehmen mit Reichsleiter Alfred Rosenberg den Hg. Ludwig Klemme (früher Stuttgart) ernannt; zu seinem Stellvertreter wurde Hg. Karl Maria Holzappel bestellt.

## Legte Nachrichten

### Wolkenbrüche über Franken

Rürnberg, 27. Juni

Ueber Franken und Mainfranken entluden sich äußerst heftige Gewitter. Der Blitz schlug in insgesamt acht Scheunnen ein, die in Flammen aufgingen. In manchen Gebieten verurachteten Wolkenbrüche Ueberflutungen oder vernichtete der Hagel die Felder. In Würzburg legte ein wolkenbruchartiger Regen mehrere Straßen unter Wasser, das in die Keller eindrang, so daß die Feuerwehren eingreifen und die Keller leerpumpen mußten. Schwere Gewitter wüteten auch über der Rothenburger Gegend. Verschiedentlich schlug der Blitz in die elektrische Leitung ein, ohne zu zünden. Auch aus der Rhön werden schwere Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel gemeldet, der schweren Schaden anrichtete.

Immer abends als Letztes

# Chlorodont





Kieler Woche 1937 zu Ende

Dr. Lubinus-Kiel vierfacher Preisträger Kiel, 27. Juni

Die Kieler Woche 1937 ging am Samstag zu Ende. Sie war für den deutschen Segelsport ein großer Erfolg...

Der stellvertretende Führer des Deutschen Seglerverbandes Adolf Gain-Berlin beschloß die Kieler Woche mit einer Ansprache...

EisenbahnKempten-Neutte unteripöll Hagelschläge und Wolkenbrüche über Bayern

Eigenbericht der NS-Press

München, 27. Juni. Ueber Teile von Nord- und Südbayern sind in den letzten 48 Stunden zahlreiche Unwetter niedergegangen...

500 Flugzeuge vor 200 000 Zuschauern

Der größte englische Flugtag in Hendon London, 27. Juni. In Gegenwart des englischen Königspaars und des Herzogs von Kent...

Fährmann und vier Pferde ertrunken

Eigenbericht der NS-Press

München, 27. Juni. Ein Fährmann, der für seinen erkrankten Kameraden eingesprungen war, stand am Freitag in Fischbach bei Rosenheim gerade im Begriff, zwei Fuhrleute mit ihren Pferdegespannen über den Inn zu setzen...

„Nasse Wetter“ in der Grube

Eigenbericht der NS-Press

Essen, 27. Juni. Ein schweres Unglück ereignete sich auf der Zeche „Humboldt“ zwischen Essen und Mülheim. Der Betriebsführer, ein Steiger und drei Bergknappen befanden sich auf der fünften Sohle...

Benzintank in die Luft geflogen

Drei Tote und 100 Verletzte

London, 27. Juni. In Montreal in Kanada ereignete sich eine Explosion, durch die mehrere Behälter mit 200 Gallonen in die Luft gesprengt wurden...

Neuer Angriff auf die Eigernordwand

Eigenbericht der NS-Press

München, 27. Juni. Das Gerücht von neuen Plänen, die gefährliche Eiger-Nordwand zu besteigen, scheint einer gewissen Grundlage, wie von zuverlässiger Seite her bekannt wird...

18 Verletzte bei einem Zugzusammenstoß

Saarbrücken, 27. Juni. Die Reichsbahndirektion Saarbrücken teilt mit: Am Samstag, den 26. Juni, gegen 16.55 Uhr fuhr auf der eingleisigen Strecke Gerolstein-Prüm (Eifel) ein Zug...

Schwabenflug im Deutschlandflug

Einen großartigen Erfolg trug der Verband der Gruppe XV (Württemberg), der an dem Deutschlandflug mit dem Dreier-Verband und den Fliegern Keitel, Halenmeyer und Schmitt teilnahm...

Handel und Verkehr

Auch Grundstückspreise dürfen nicht erhöht werden

Die Verordnung über das Verbot von Preissteigerungen, die sogenannte Preisstoppverordnung, bezieht sich auch auf Grundstücksveräußerungsgeschäfte...

Förderung des Delaatenanbaues

Die planmäßige Förderung, die die Reichsregierung zur Sicherstellung der Feldverlosung des deutschen Volkes dem deutschen Delaatenbau im vorigen Jahre hat zuteil werden lassen...

Die RWG wird weiterhin den Delaaten, die die Waren zur Verarbeitung aufnehmen, eine Ausgleichsvergütung gewähren, auf Grund deren die Delaaten in der Lage sein werden...

Sonderbeauftragter für Kleinviehzucht

Im Hinblick auf die große Bedeutung der Kleinviehzucht und -haltung in der Erzeugungsländerei hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft den Präsidenten des Reichsverbandes deutscher Kleinviehzüchter E. B. Karl Vetter...

Paulpartei der Gemeinschaft der Freunde Würtens in Ludwigsburg. Im Geschäftsjahr 1936 konnte sie 7108 (7318) Paulparteträger mit einer Gesamtsumme von 72,7 (74,7) Millionen RM. neu abschließen...

Beröffentlichung

In der Straßsack gegen Feix Rehner, led. Kaufmann in Herrensberg, geb. am 15. 11. 1912 in Herrensberg und daselbst Ammerstraße 3 wohnhaft wegen Verleumdung u. a. hat das Amtsgericht in Nagold am 20. Mai 1937 für Recht erkannt:

Der Angeklagte Rehner wird wegen zweier, zum Nachteil des Delmüllers Dieterle in Wildberg begangener Vergehen der Verleumdung, — je in Tateinheit mit einem Vergehen gegen das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb — zu der Gesamtstrafe von 3 Wochen und zu einer Geldstrafe von je 40 Reichsmark, hilfsweise je 4 Tagen Gefängnis verurteilt.

Der Angeklagte hat die Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Nebenkläger erwachsenen notwendigen Auslagen zu tragen.

(gez.) Dr. Wezel HGR.

Die Buchdruckerei

fertigt alle Druckerarbeiten für Handel u. Gewerbe: Rechnungen, Briefblätter, Postkarten, Besuchskarten, Briefhüllen.

Zaiser

Plakate, Werbeschriften, Durchschreibebücher etc. Formulare für Behörden

Nagold - Marktstrasse 14

Fararuf 429

Zerrissene Strümpfe

nicht wegwerfen! Geben Sie diese un-abgeschlittenen zum Ankaufen, Anstricken und Anfeuchten von Fallmatten ab bei Lina Gutekunst, Turmstr. 16

Sommerliche 126

4 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör auf 1. August oder später zu vermieten Wer? sagt der „Gesellschafter“.

Zu vermieten:

Schöne, sommerliche 1012

Wohnung

mit 4 Zimmern, Küche, Bad, Warmwasser-Heizung und allem Zubehör auf 1. Okt.

Wilhelm Benz, Wollstr. 14

Schwarzwald-Berein

Ortsgruppe Nagold



Wir unternehmen am 10./11. Juli eine Fahrt bezw. Wanderung auf den Schiffslopf. Samstag 18.30 Uhr Fahrt mit Omnibus zum Ruhestein. Abendwanderung auf den Schiffslopf (1 1/2 Std.).

134

Vorstand.

1914 Nagold, den 28. Juni 1937



Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Schwester

Pauline Günther

von allen Seiten erfahren durften, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank, insbesondere für die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen, den Nachruf der Altersgenossinnen und für den erhebenden Gesang des Vereinigten Liedert- und Sängerkonzesses.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Advertisement for Reichs-Lotterie featuring a soldier in uniform and lottery numbers: 10 x 10000 RM, 80 x 5000 RM, 30 x 2000 RM, 525 x 1000 RM, 3430 x 500 RM. Text: 'haben wir schon ausbezahlt', 'Nimm ein Los beim braunen Glücksmann der Reichs-Lotterie für Arbeitsbeschaffung'.







Entschiedenheit und mit demselben klaren Glauben an die Schicksalskraft unseres Führers der Welt zeigen, daß, so wie wir hier zusammenstehen, wir auch dann zusammenstehen werden würden, wenn jemals vonseiten der übrigen Welt andieses unser Reich getaßt werden sollte. (Lebhafte Beifall.)

Es gibt weitab im Osten Europas eine feindliche Jenteale, aus der heraus man versucht, Narbe in die Welt zu bringen. Wir sind von dem Gift des Bolschewismus endgültig geheilt. Wollte Gott, daß auch manche Staatsmänner von diesem gefährlichen Gift geheilt werden. (Beifall.) Man kann uns mit der sogenannten „Staatslichkeit“ des Bolschewismus nicht imponieren; man kann uns mit noch so schönen Ratschlägen aus London, Paris oder Washington nicht klar machen, daß diese Mörder von Moskau nun über Nacht Staatsmänner geworden wären. (Lebhafte Zustimmung.) Es ist daher auch klar, daß wir niemals eine Kombination mit den Mördern von Moskau eingehen werden. (Beifall.) Denn diese bolschewistischen Burschen sind ja auch die Mörder unserer eigenen Kameraden, haben über 400 beste Kameraden aus unseren Reihen gemordet. Seit über einem Jahr zeigt uns Spanien das Beispiel eines edlen und heroischen Volkes, das sich mit leger Kraft gegen die Unterjochung durch den Weltbolschewismus wehrt. Und als Nationalsozialisten bekennen wir frei: Wir wünschen, daß Spanien über den Bolschewismus triumphieren möge! (Stürmischer Beifall.)

Die auf unserem Dampfschiff „Deutschland“ hingemordeten Matrosen unserer stolzen Marine sind ja nicht nur für Deutschland gefallen, sie fielen im Abwehrkampf gegen den Bolschewismus für die ganze europäische Kultur. Diese Opfer der „Deutschland“ sprechen eine Sprache, die Völker, immer enger, immer enger gegen diese Moskauer Unterdrücker vorzugehen. Immer und immer wieder bekennen wir uns zum Frieden. Ein Krieg würde über Deutschland, über Europa und die ganze Welt die verheerendsten Wirkungen haben. Es ist unser entschlossener Wille, alles zu tun, was dem Frieden dient. Wenn man aber den Frieden erhalten will, muß man endlich auch für die Gerechtigkeit unserem Volke gegenüber sorgen.

Wir müssen die Forderung erheben, daß man Deutschland wieder als eine der ersten Weltmächte anerkennt. Unser wiedererstandenes Volk fordert in vollem Umfang Anteil nicht nur an den Geschicknissen, sondern auch an den Gütern der Welt. Wir wollen auch hier der großen Sehnsucht unseres Volkes nach Wiedererlangung unserer deutschen Kolonien Ausdruck verleihen. (Lebhafte Beifall.)

Genade in der Kolonialfrage hätten die großen Mächte der Welt zudem Seltsames, ihre Friedens- und Gerechtigkeitsliebe zu zeigen. Wir wollen ja nur das zurückfordern, was wir in ehediger Arbeit geschaffen haben, denn die Kolonien sind kein unter moralisches Eigentum geblieben. Es wäre besser, man würde uns die Kolonien zurückgeben, als dauernd von unserer Not zu sprechen. Die Welt weiß offenbar nicht, daß, wenn wir auch arm an Rohstoffen und an materiellen Möglichkeiten, die Bedürfnisse des Lebens zu befriedigen, sind wir trotzdem lieber arm bleiben, als daß wir jemals wieder unsere Freiheit verkaufen. (Stürmischer Beifall.) Man sucht sich aber auch, wenn man uns wegen unserer Armut höhnt. Der Vierjahresplan des Führers, der bis zum letzten Punkt durchzuführen werden wird, wird uns auch die wirtschaftliche Freiheit erobert. Der Feind der Welt hing und hängt immer in der Ferne davon ab, daß man die Ursachen beseitigt, aus denen Kriegsnöthwendigkeiten erwachsen können. (Lebhafte Beifall.)

Reichsminister Dr. Frank schloß: Der Führer und wir alle, wir sind und bleiben die alten Kämpfer der Bewegung. Wir werden uns nicht ändern, wir werden unser Programm bis zum letzten Punkt durchzuführen. Es ist aber selbstverständlich, daß in diesen Kampf vor allem die deutsche Jugend, hineinzuwachsen soll. Die Flagge, die ein Führer über Deutschland entrollte und die heute über ganz Deutschland weht, soll ihr einmal aus den Händen der Alten Kämpfer übergeben und ihr soll sie weitertragen in das unsterbliche Reich unseres großen deutschen Volkes.

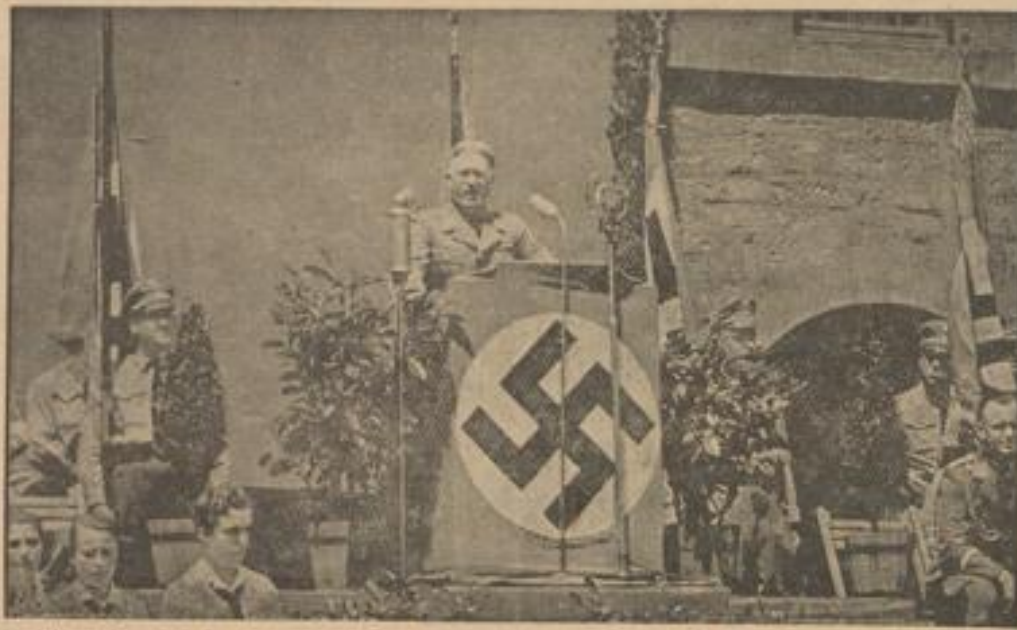
Stürmischer, sich immer wiederholender Beifall folgt den Worten von Reichsminister Dr. Frank. Dann ergreift noch einmal Gauleiter Murr das Wort. Er dankt Reichsminister Dr. Frank für seine zu Herzen gehenden Ausführungen und schließt den Gausag 1937 mit den Worten:

Meine Parteigenossen und Volksgenossen! Der Gausag ist zu Ende und ihr, die ihr von draußen gekommen seid, werdet nun wieder mit neuem Mut befeuert und erfüllt von neuer Kraft an eure Arbeit gehen. Wir werden keinen glänzenderen Wunsch haben als den einen, daß man von euch bekennen möge, teuer und pflichtstreue Soldaten des Führers zu sein. Ich weiß, daß ich in eurem Sinne handle, wenn ich den Führer noch durch ein Telegramm grüßen lasse. (Beifall.) Dieses Telegramm soll in eurem Namen folgenden Wortlaut haben: „An den Führer und Reichsführer Adolf Hitler, Berlin.“

Wehr als hunderttausend zum Gausag in Stuttgart versammelte Parteigenossen und Angehörige

aller Gliederungen grüßen Sie, mein Führer, gemeinsam mit dem schicksalhaften Volk und erneuern ihr Gelübnis, getreu dem alten jehobäischen Wahlspruch „Fürchtlos und treu“ Ihnen und Ihrem Werk in aller Zukunft zu dienen. (Beifall.) „Wilhelm Rurr.“ Und so gehen unser aller Gedanken nun zu dem Manne, den uns das Schicksal geschenkt hat und dem wir dienen wollen heute und immer: Es lebe Deutschland, es lebe die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, es lebe ihr Führer Adolf Hitler! Sieg Heil!

Die Nieder der Nation und das dreifache Sieg-Heil auf Führer, Volk und Vaterland beendeten den Gausag, der zu einem Fest Württemberg geworden war. Lange noch dauerten die jubelnden Kundgebungen um Reichsleiter Dr. Frank und Gauleiter Murr und bis in die späten Abendstunden hallte der Marschritt der heimmarschierenden Kolonnen durch die Straßen der Stadt, die eines ihrer schönsten Feste erlebt hatte.



Gauleiter Murr bei der Ansprache in der Rotenbühlkaserne, in der 21 000 Mann angetreten waren.

## Die kommenden Aufgaben

Sondertagungen des Gausags / Gauleiter Murr vor den Hoheitsträgern

Bereits in den frühen Morgenstunden des Samstag sind Tausende Politische Leiter in Stuttgart eingetroffen. Überall in den Sälen der Stadt begann der Gausag mit den Arbeitstagungen der Gauämter. Gaugeschäftsführer Baumert, der die Arbeitstagung der Hoheitsträger der Bewegung leitete, konnte zu Beginn den Chef des Zentralamtes beim Obersten Parteigericht, Schneider, begrüßen. Während der Tagung trat Reichsstatthalter und Gauleiter Murr ein.

Landesbauernführer Arnold wies in seiner Rede über nationalsozialistische Agrarpolitik besonders auf die bisherigen Leistungen und Erfolge des deutschen Bauerntums hin, stellte darüber hinaus die Ziele und Aufgaben, die dem deutschen Landmann vor allem in den nächsten vier Jahren gestellt sind. Ueber eine Steigerung der Produktion und der Leistungen führt der Weg zu der Forderung nach einer restlosen Ausnutzung des Bodens, sondern des ganzen landwirtschaftlichen Betriebes. Gaufrauenführerin Gaidl sprach über die Arbeit und die Zielsetzung der NS-Frauenarbeit. Der Chef des Zentralamtes beim Obersten Parteigericht, München, Schneider, stellte dann Sinn und Zweck der Parteigerichtbarkeit heraus. Er sprach von der geordneten und natürlichen Auslese innerhalb der Bewegung, die die Kampfbereitschaft einstellt, er sprach von der Größe der Idee des Nationalsozialismus.

Gauleiter Reichsstatthalter Murr sprach in seiner Rede von der Macht und Kraft der Bewegung, die gerade jetzt am Gausag machtvoll zum Ausdruck kommt und richtete einen eindringlichen Appell an die Kreisleiter, Ortsgruppen- und Stützpunktleiter, treuhaft in ihrer Arbeit die nationalsozialistischen Grundzüge zu verwirklichen. Er ging auf die Alltagsfragen der Hoheitsträger ein und stellte als Hauptziel eines jeden Politischen Leiters seinen Parteigenossen vor Augen die unerschütterliche Verankerung und das feste Vertrauen in den Herzen des Volkes. Der Hoheitsträger muß Vertrauensmann des Volkes sein.

### Gauschulungsamt

In der festlich geschmückten Viederhalle eröffnete Gauschulungsleiter Dr. Klett die Sondertagung für Schulung und Propaganda, bei der neben den Beauftragten der Gliederungen u. a. auch Staatssekretär Waldmann amwesend war. In seinem Vortrag wies Gauschulungsleiter Dr. Klett auf die Voraussetzungen hin, die dem

Nationalsozialismus als Weltanschauung zugrunde liegen und setzte sich mit den offenen und versteckten Gegnern des Dritten Reiches auseinander. Hauptpropagandaleiter Bauer zeigte auf dem Gebiet der aktiven Propaganda, wie die Weltanschauung propagandistisch und ausstrahlend ins Volk zu tragen ist.

### Gaupresseamt

Bei der Sondertagung des Gaupresseamtes sprachen die Hauptstellenleiter vor den Kreispressenleitern und den Presseferenten der Gliederungen über ihre Aufgabengebiete. Gaupresseamtsleiter Dr. Weich erörterte die Tagung und hob die verantwortungsvolle und wichtige Aufgabe des Pressenleiters hervor. Er wies auch auf die notwendige Zusammenarbeit von Partei und Presse hin. Ueber die allgemeine Gliederung des Gaupresseamtes und den Aufbau des Archivs sprach Gauhauptstellenleiter Widdell. Der verantwortliche Schriftleiter des NS-Gaubeamtes wies auf Grund von Zeitfragen und Beispielen daraufhin, wie notwendig es ist, die stille und fleißige Arbeit der Partei über die Presse an die Öffentlichkeit und an die Volksgenossen heranzutragen.

Gauschulungsleiter Berlach behandelte die vielfältigen Fragen der Pressebetreuung und Presseberatung, die ohne in der Öffentlichkeit erkannt zu werden, eine pressepropagandistische Notwendigkeit ist. Gauhauptstellenleiter Dahn gab Anweisungen über den praktischen Aufbau von Kreisarchiven und über die Zusammenarbeit der Kreisarchivare des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda mit dem Gaupresseamt sprach Gauhauptstellenleiter Derrwig. Nach einer Ansprache über verschiedene organisatorische und arbeitsmäßige Fragen führte Gaubetriebsleiter Fischer vom Pressepolitischen Amt des Reichspresseschef der NSDAP, in großen Zusammenhängen die pressepolitische Arbeit eines Gaupresseamtes zusammen.

### Kademieterium

Vor den Kademieterien aus den verschiedenen Hoch- und Fachschulen Württembergs gab nach kurzer Begrüßung Gauhochschulungsleiter Kuger einen kurzen begründeten Überblick auf die Leistungen in den letzten Jahren und schilderte dann die Lage, wie sie heute an allen Fachschulen ist. Der stellv. Gauhochschulungsleiter Vöhrler stellte als Auswertung des letzten beendeten Reichshochschulungslehres in Heidelberg die großen Aufgaben heraus, die das Volk heute vom deutschen Studenten fordert: Kampfbereitschaft

erziehung im nationalsozialistischen Kampfbereitschaft Arbeit und einiger Zusammenhalt aller Kademieter sind heute die Hauptprobleme. Nach kurzer Pause wurde die Arbeitstagung mit den Mitgliedern der NS-Studentenkampfbereitschaft, dem heutigen Abtreibungsband der deutschen Studentenschaft, fortgesetzt. Hierbei betonte Gauhochschulungsleiter, Innenminister Dr. Schmidt, die grundsätzliche Bereitwilligkeit der Alten Generation, an allen Aufgaben mitzuarbeiten. Dann gab der Gaubetriebsleiter des Reichshochschulungslehres, Dr. Sandberger, einen Überblick über die Zusammenarbeit zwischen Alt- und Jungkademieter.

### Amt für Technik

Gaunamtsleiter und Gauwaller des NSDAP, Rohrbach, sprach vor seinen Mitarbeiterinnen über die technischen Probleme, die vom deutschen Volk heute gelöst werden müssen. Diese sind so gewaltig, daß alle Kräfte zu ihrem Gelingen beitragen müssen. Gauhauptstellenleiter Derrmann, der Leiter der Abteilung für technisch-wissenschaftliche Arbeit wies darauf hin, daß die technisch-wissenschaftliche Arbeit des Technikers eingeleitet hat, wo Partei und Staat sie zum Wohle des Volksganges für notwendig erachtet. Eine besondere Freude bedeutete für die Männer der Technik, das Gauschulungsleiter Dr. Klett zu ihnen dann über das Verhältnis des Nationalsozialismus zur Technik sprach.

### NS-Kriegsopferberufung

Reichshauptstellenleiter Rudolf Wirt sprach über Kriegsopferberufung als weltanschauliches Problem. Die Kriegsopfer brauchen heute nicht erjogen zu werden, sie müssen nur wieder zurückgeführt werden in die Zeiten der gewaltigen Erlebnisse der Jahre 1914-18 und die Jahre des Kampfes der Bewegung. Der Redner schloß mit den Worten: Möge jeder das Bewußtsein erfüllen, daß uns der letzte Blick in die Augen unseres besten Kameraden aus an der Front mit auf den Weg gegeben hat: Deutschland!

### NS-Volkswohlfahrt

Mit berechtigtem Stolz erinnerte Gaunamtsleiter Kling in der Sondertagung der NS-Volkswohlfahrt an den Erfolg des letzten Werbeschlages der NSD. Ueber 60 000 Volksgenossen stehen in wenigen Wochen allein in unserem Gau zu der stolzen Armee der Welt. Das sind 10 Prozent der gesamten Bevölkerung. Und es zeigt, wie man heute überall erkannt hat, daß in freiem Zusammenwirken des endlich zu neuem Leben erweckten deutschen Volkes die NSD hilft, wo geholfen werden muß.

### NS-Frauenarbeit

In der Sondertagung der NS-Frauenarbeit sprach Gaufrauenführerin Gaidl mit ihren Mitarbeiterinnen die Arbeit, die in den nächsten Monaten durchgeführt werden muß. Vordringlich gilt es für die Frauen bei der Ernte-einbringung, sich so bald als möglich zur Verfügung zu stellen. Anschließend gaben die Abteilungsleiterinnen der einzelnen Hauptabteilungen Einblick und Auskunft über die Pläne und Einrichtungen, auf den verschiedenen Arbeitsgebieten der NS-Frauenarbeit und des deutschen Frauenwerkes.

### Gaunamts für Kommunalpolitik

Ueber Fragen der Gemeindeformen sprach Innenminister Dr. Schmidt. Er betonte, ausgehend von der Überlegung, ob mit der Vergrößerung der Markungsfäche eine Steigerung der Leistungsfähigkeit der Gemeinden verbunden sei, daß ein kurzes Zusammenlegen gegen den Geist der deutschen Gemeindeordnung verstoße. Die große Reform wird deshalb in Württemberg voraussichtlich schrittweise durchgeführt und den finanziellen Gegebenheiten weit dabei Rechnung getragen. Gaunamtsleiter Etampfl stellte die Stellung des Gemeinderats, die heute verantwortungsvoller ist als früher, heraus. Dann kam er auf die Tätigkeit der Gemeinden auf finanziellen Gebiet zu sprechen.

### Rassenpolitische Amt

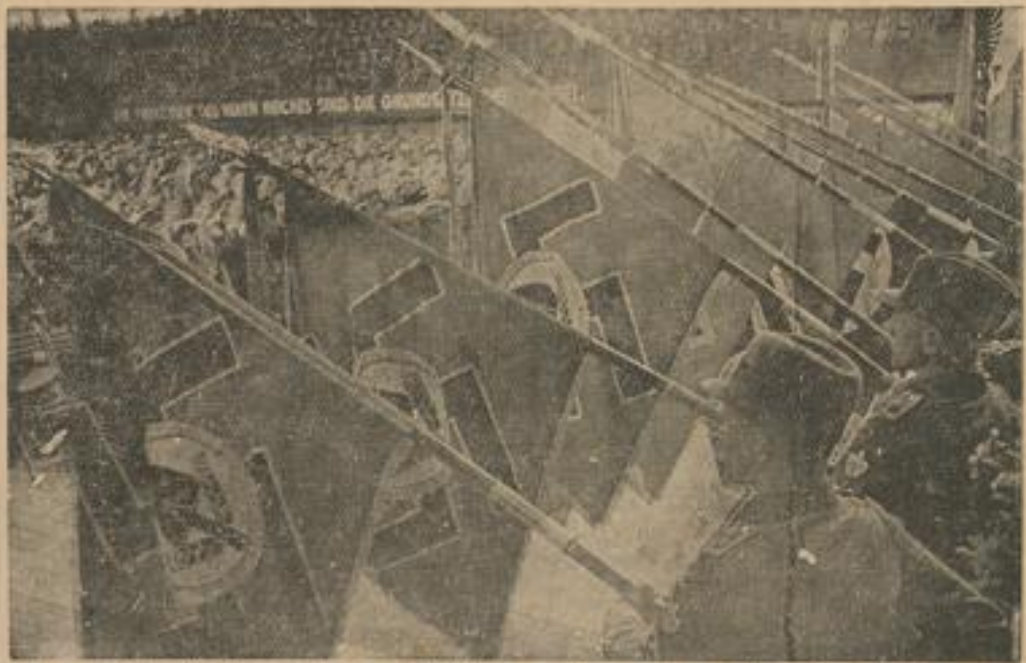
Die Notwendigkeit der Rassen- und Bevölkerungspolitik wurde in der Sondertagung des Rassenpolitischen Amtes herausgehoben. Unter Vorsitz von Gaunamtsleiter Dr. Vöhrler sprachen die Parteigenossen Harald Hill und der Landesleiter des Reichsbundes für Rinderzucht, Kas. Anschließend sprach der Landesbildungswart der NSD, Dr. Durr. Er wies darauf hin, daß zur Führung des Kampfes und der Erhaltung unseres Volkes insbesondere die ergebende, kinderreiche Familie notwendig sei. Ueber die Erfahrungen und Folgerungen aus der Schulungsarbeit sprach der Leiter der Hauptstelle Schulung im NSD, Rektor Dr. Schmidhuber. Dann behandelte Frau Dr. Kommerell, Gauschulungsleiterin für Rassenfragen, das Sachgebiet Frauen und Rasse.

### Sondertagung des Gauheimstättenamtes

Auf der Sondertagung des Gauheimstättenamtes sprach Stadtrat Schmidt über die Probleme des Wohnens und des Wohnungsbauens, die er als eine der ausschlaggebendsten Faktoren zur sozialen Befähigung eines Volkes bezeichnet. Gaunamtsleiter Bohner, der Leiter des Gauheimstättenamtes, betonte, daß die Aufklärung und Propaganda des nationalsozialistischen Siedlungswerkes bis in das kleinste Dorf hinein getragen werden muß und stellte die Forderung nach einem nationalsozialistischen Bodenrecht auf. Vg. Hornung, der kommissarische Geschäftsführer des Gauheimstättenamtes sprach über Lagefragen und technische Einzelheiten.

### Die Deutsche Arbeitsfront

Im Robert-Von-Saal des Hauses der Deutschen Arbeitsfront waren die Leiter, Walter und Warte der DAF, um ihren Gauobmann Vg. Schulz versammelt. Er wies in seiner zwölfwöchigen Rede auf die Entwicklung und den Weg der Deutschen Arbeitsfront hin und betonte, daß heute die Grundpfeiler, der große Rahmen dieser einigartigen und größten Organisation der Welt vorhanden sind und es sehr gilt, die Einzelarbeit zu schaffen. Der Gaunamtsleiter für Handel und Gewerbe, Böhner, machte längere und eingehende Ausführungen über die Altersversorgung im deutschen Handwerk.



Auf der Führerkorpsagung in der Stadthalle senkten sich zu Ehren der Gefallenen der Bewegung die Fahnen.

Bilder: Bala und Offenstul

